

## Polizeibeamte führen Klage wegen Strahlungsschäden

Die Polizeitruppe von Lancashire war die erste in Grossbritannien, die das TETRA-Funksystem (dort „Airwave“ genannt) ausprobierte. Neun Jahre nach seiner Einführung behaupten viele Beamte, die Strahlungsemissionen des Funksystems seien schuld, dass sie an Beschwerden wie Übelkeit, Kopf- und Magenschmerzen sowie Hautausschlägen leiden. – Die örtliche Zweigstelle des Polizistenverbandes hat 176 Einzelklagen aufgezeichnet. Jetzt suchen höhere Beamte der Polizeibehörde juristischen Rat, wie sie damit umgehen sollen. Sie haben bereits das Budget angepasst, um "im Haftungsfall Schadenersatzansprüche wegen Airwave" abdecken zu können. (Auszug aus: *Telegraph.co.uk* vom 01.01.2010)

## England: Unabhängige Wissenschaftler warnen seit Jahren vor TETRA

2001 schrieb Barrie Trower (früher Regierungsangestellter im Ressort Mikrowellenwaffen) einen Bericht im Auftrag des englischen Polizistenverbandes. Darin warnte er vor TETRA aufgrund der wissenschaftlichen Beweislage über die Wirkungen der gepulsten Strahlung. Er forderte ein TETRA-Moratorium, solange dessen Ungefährlichkeit nicht durch weitere Forschung erwiesen sei, sowie volle Versicherungsdeckung für gesundheitliche Schäden. Durch seine Kenntnis der "nichttödlichen" Mikrowellenwaffen wusste er Bescheid über die psychischen und physiologischen Auswirkungen auch ziviler niederfrequenter gepulster Strahlung. Er stellte 25 Fragen an die Regierung, die ausweichend antwortete. – Weitere Warner vor TETRA: Sir William Stewart (Regierungsberater 1990 - 95), die Professoren Gerard Hyland, Ross Adey, Olle Johansson und andere.

**Fazit:** Die gepulste TETRA-Technik ist aus gesundheitlicher Sicht für die Bediensteten von Katastrophenschutzbehörden, Landespolizeien, Bundespolizei, THW, Feuerwehr, Rettungsdiensten, Ordnungsämter als Nutzer und für die zwangsbestrahlte Bevölkerung abzulehnen. Die bestehende analoge Technik ist solange beizubehalten, bis eine Technik entwickelt ist, die wesentlich gesundenverträglicher ist.

**Wehren wir uns überall, wo TETRA-Masten geplant sind! Verbreiteter, örtlicher Widerstand gegen diese Planungen und Technik ist das, was unsere Gesundheit am ehesten schützen kann!**

# Bürgerwelle

**Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog e. V.**

## UNSERE VERANTWORTUNG FÜR DIE WELT VON MORGEN!

Die **Bürgerwelle** ist der Zusammenschluss der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog. Die **Bürgerwelle** ist ein eingetragener Verein mit finanzbehördlicher Anerkennung der Gemeinnützigkeit. Die **Bürgerwelle** betreut über 1700 Initiativen allein in Deutschland, aber auch schon viele in Österreich, Schweiz, und Italien. Die **Bürgerwelle** ist selbstlos tätig und verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke.

**Fordern Sie von uns Informationen an!**

**Helfen auch Sie mit, unser aller Gesundheit zu schützen und unterstützen Sie die **Bürgerwelle** mit Spenden und durch Ihre Mitgliedschaft!**

Verantwortlich i. S. d. P. und weitere Informationen:

## **Bürgerwelle**

### **D Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog e. V.**

Sprecher des Vorstands: Siegfried Zwerenz  
Lindenweg 10, D-95643 Tirschenreuth  
Tel. 09631-795736 / Fax - 795734,

E-Mail: [pr@buergerbelle.de](mailto:pr@buergerbelle.de)

Internet: [www.buergerbelle.com](http://www.buergerbelle.com)

Konto: Hypo Vereinsbank Augsburg - Konto.Nr. 2250284 BLZ 720 200 70

### **A Bürgerwelle Österreich**

Ingrid Grubauer, Dipl.-Ing., A-8010 Graz, Harrachgasse 10, Tel.+Fax 0316-422 496

E-Mail: [i.grubauer@gmx.net](mailto:i.grubauer@gmx.net)

### **CH Bürgerwelle Schweiz**

Peter Schlegel, Dipl.-Ing. ETH  
Güterstalstr. 19, CH-8133 Esslingen, Tel. und Fax 044-984 00 39,

E-Mail: [info@buergerbelle-schweiz.org](mailto:info@buergerbelle-schweiz.org)

Internet: [www.buergerbelle-schweiz.org](http://www.buergerbelle-schweiz.org)

### **I Bürgerwelle Italien**

c/o VZS - Verbraucherzentrale Südtirol, Zwölfmalgreinerstraße 2,

I-39100 Bozen, Tel. 0471/975597, Fax 94 14-67

E-Mail: [info@consumer.bz.it](mailto:info@consumer.bz.it), Internet: [www.consumer.bz.it](http://www.consumer.bz.it)

Weitere Exemplare können bei den Initiativen bestellt werden.  
(Preis pro Stück: Euro 0,07 + Porto, Verpackungseinheit: 250 Stück)

Gedruckt auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier!

# RISIKO TETRA

**Information für alle Bürger und Blaulichtorganisationen**



## GEFAHR FÜR DIE GESUNDHEIT!

TETRA (Terrestrial Trunked Radio) ist ein Standard für digitalen Bündelfunk. Mit TETRA lassen sich Universalnetze aufbauen, über die dann der gesamte betriebliche Mobilfunk von Anwendern mit besonderen Sicherheitsanforderungen wie Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS: Polizei, Feuerwehr, Rettungsdienste), Industrie, ÖPNV, Flughäfen und Militär abgewickelt werden kann.

April 2011

## **Bürgerwelle**

**Dachverband der Bürger und Initiativen zum Schutz vor Elektrosmog e. V.**

## Hintergründe zu TETRA

Bund und Länder haben beschlossen, ein landesweites Digitalfunknetz für die deutschen BOS aufzubauen und den bisherigen Analogfunk abzulösen.

Sie haben für den Regelbetrieb die Firma Alcatel-Lucent im Oktober 2009 gefunden (*Behörden Spiegel vom 9. Oktober 2009*). Zum Regelbetrieb gehören Planung, Aufbau und Betrieb des bundesweiten BOS-Funknetzes sowie die Übernahme aller Wartungsarbeiten an den Funkeinrichtungen.

Damit sollte die Realisierung des Netzes bis 2012 sowie die Einhaltung des Kostenrahmens von 4,5 Milliarden Euro gewährleistet werden. Die Realität ist leider anders. Weder der Zeit- noch der Kostenrahmen kann eingehalten werden. Zwischenzeitlich sind es schon über 10 Milliarden Euro! Die Folgekosten, auch für die Kommunen, sind nicht überschaubar. Für Grosseinsätze ist TETRA nicht geeignet. So ist z.B. beim Polizeieinsatz in Gorleben das TETRA-System zusammengebrochen und eine Kommunikation war darüber nicht mehr möglich. Das TETRA-Netz ist für Alcatel-Lucent wie eine Lizenz zum Gelddrucken auf Kosten der Bürger.

TETRA funktioniert auch nicht im U-Bahn-Netz. Hierzu wäre ein weiterer kostspieliger Ausbau nötig, der zudem eine weitere Erhöhung der Strahlenbelastung mit sich brächte.

Um einen finanziell verkraftbaren Übergang vom analogen zum digitalen Funk zu ermöglichen, wird mit einer 10-jährigen Übergangsfrist gerechnet, in der beide Netze parallel betrieben werden.

Die mit TETRA erreichten Bandbreiten sind heutzutage nicht mehr zeitgemäß; der bei Definition des Standards in den 90er Jahren vollmundig gepriesene schnelle Zugriff auf Bild- und Videodaten per TETRA wird nicht erfüllt.

Die Reichweite einer TETRA-Basisstation ist deutlich geringer als im analogen Funk, so dass deutlich mehr Basisstationen errichtet werden müssen. Dadurch und wegen des hohen Preises einer Basisstation ist das finanzielle Argument für die Einführung von TETRA hinfällig.

## TETRA-Technik

Benutzte Frequenzen sind in Deutschland und Österreich 380–385 MHz (Handgerät) und 390–395 MHz (TETRA-Basisstation).

Bei TETRA handelt es sich um gepulste hochfrequente Strahlung. Die Pulswiederholrate (Pulsfrequenz) der Mobilteile beträgt 17,65 Hz, die der Sendestationen bis 70,6 Hz (4 x 17,65 Hz, vier Zeitschlitze). Darüber hinaus besteht eine weitere Pulsung (Multirahmenfrequenz) im Bereich von 0,98 Hertz.

Der Organisationskanal der TETRA-Basisstation sendet immer, auch wenn keine Gespräche geführt werden. Diese Pulsfrequenzen liegen unmittelbar im Bereich biologisch bedeutsamer Frequenzen:

- **Die Pulsung von 17,65 Hertz liegt im Bereich der Beta-Wellen der Gehirnaktivität (REM- Phase) sowie nahe der 16 Hertz-Resonanzfrequenz der Kalziumionen (Störungen der Zellkommunikation)**
- **Die Modulation von 70,6 Hertz liegt im Frequenzbereich der elektrischen Aktivität der Muskeln**
- **Die 0,98 Hertz-Pulsung liegt im Bereich der Herzrate**



Durch den dauernd sendenden Organisationskanal wird die wichtige REM-Schlafphase der betroffenen Bevölkerung gestört, was zu Antriebslosigkeit, Depression, Nervosität, Aufmerksamkeitsstörung (ADS), schlechtem Befinden usw. führen kann.

Hinzu kommt, dass TETRA-Signale aufgrund der niedrigen Trägerfrequenz von ca. 400 Megahertz noch tiefer ins Körpergewebe eindringen als die Strahlung des GSM-Mobilfunks (Trägerfrequenzen von 900 und 1800 Megahertz). Auch werden TETRA-Signale durch Mauern wesentlich weniger gedämpft.

Schließlich entspricht diese Frequenz von 400 MHz der Resonanzfrequenz des menschlichen Schädels, wodurch es zu einer Resonanz der Strahlung im Bereich des Gehirns kommen kann.

## Grenzwerte schützen nicht

Für die Strahlung gibt es gesetzliche Grenzwerte. In diesen sind nur thermische Wirkungen berücksichtigt. Dies bedeutet nur einen Schutz vor Hitzestress, nicht aber vor biologischen Wirkungen und Krankheiten.

Zwischenzeitlich wurde nachgewiesen, dass die Grenzwerte von den US-Militärs und der Mobilfunkindustrie selbst festgelegt wurden. Neben Siemens, Motorola und anderen ist auch die Firma Alcatel-Lucent dabei, die in Deutschland das TETRA-Netz erstellt und betreibt.

**„Die Grenzwerte sind liederlich und fahrlässig.“**  
(Prof. Siegfried Knasmüller, Universität Wien)

Die Mehrzahl der wissenschaftlichen Studien im Bereich gepulster Hochfrequenz hat negative biologische Auswirkungen gefunden!

## Technische Probleme mit TETRA

**München:** Zweieinhalb Monate nach seiner Einführung schaltete die Münchener Polizei den neuen Digitalfunk im Februar 2011 wieder ab und kehrte bis auf weiteres zurück zum altbewährten Analogfunk. Techniker hätten die zahlreichen Probleme nicht lösen können. Durch die besonders sichere Verschlüsselung der Gespräche sei es zu Schwierigkeiten bei der Sprachqualität gekommen. Außerdem bemängelten Beamte die komplizierte Menüführung und die schlechte Erreichbarkeit in Gebäuden.

**Niederlande:** Im September 2010 beklagten sich die Feuerwehr-Gewerkschaften über das digitale Rettungsfunknetz C2000 (TETRA). Sie appellierten an das Arbeitsinspektorat, die Funkgeräte auszumustern. Bei der direkten Kommunikation von Mobilteil zu Mobilteil setze das Signal oft unvermittelt aus, was zu lebensbedrohenden Situationen führen könne. Statt der TETRA-Funkgeräte wollen die Gewerkschaften wieder analoge Funkgeräte einsetzen. Sie sagen, vom Innenministerium in Auftrag gegebene Untersuchungen hätten das Problem bestätigt.